

Halbturnen Janda. Der große „Kett“ ist Mittelmäßigkeit. Es wird mitunter ein Anlag gemacht zu modernem Steilschlag oder auch mal zu einer Breitenkombination, aber das geschieht ohne zwingende Idee, und die Durchführung scheitert immer an der Ungleichmäßigkeit der einzelnen in technischen Dingen. Aber auch diese Durchschnittsleistung war den Spielern in der Kunst des Kesselschlags überlegen, was jedoch nicht mehr viel bedeuten will. So traten die Gäste an:

Hahner; Wallburger, Jahn; Willmann, Weigand, Lommo; Güntel, Janda, Müller, Bender, Werner.

Dem hellste Wiesbaden entgegen:

Woll; Vogl, Debus; Hombach I, Weidacher, Siebentritt; Schumacher, Lubahn, Olfach, Hombach II, Kaufmann.

Wiederum brachten die Hiesigen eine Halbzeit, bis sie einigermaßen Trist gefühlt hatten. An allen Reihen mußte man Mängel feststellen, die erst im Laufe der Spiele mehr oder weniger verschwanden. Ohne Zweifel miserabel war das Spiel von hinten nach vorne. Die Stürmer bekamen die Bälle fast alle so, daß sie — wenn überhaupt — nur schwer anzunehmen waren, und weil eben diese Stürmer auch nicht gerade an einem Übermaß von technischen Fertigkeiten litten, hatten sie ihre liebe Not, und ihr Wissen blieb zu wenig sichtbar. Aber auch die gesamte Verteidigung — mit Ausnahme des Schlussmannes Woll — machte zuwiderstößliche, Es waren grobe Deduktionsfehler festzustellen, und wenn die Fußballer Stürmer ein bißchen mehr Glück gehabt und ein wenig mehr gefolgt hätten, dann wäre eine 3:0-Führung der Gäste nach einer Viertelstunde durchaus möglich gewesen. Wie gesagt, sammelten sich die Wiesbadener nach Minute zu Minute, und nach dem Wechsel spielten sie — wiederum ihre ausgezeichnete Kondition unter Beweis stellend — den Gegner glatt an die Wand. Einige Zahlen mögen das Gesagte illustrieren: Tore: 1. Halbzeit 1:1; 2. Halbzeit 3:0; Ende: 1. Halbzeit 3:1 für Janda; 2. Halbzeit 6:1 für Wiesbaden.

Die Gäste gingen nach 5 Minuten in Führung. Ein gut getretener Streich wurde von Janda mit prachtvollem Kopfschlag völlig unbedarft in die lange Ecke geleitet. Den Ausschlag gewann der SWB in der 2. Hälfte, als ihm der Schiedsrichter Kampf-Handschlag einen Elfmeter schenkte, weil ein Fußballer im Raum Hand machte; wir sahen: anliegende Hand angeschossen — also kein Elfmetergrund; der Schiedsrichter will anders feststellen haben. Kurz und gut: Siebentritt schoss ein.

Nach der Pause ließen sich die Gäste mehr und mehr jurist. Sie zeigten übrigens bei einigen Gelegenheiten eine gewaltige Härte und ließen hinein, daß es raucht. Aber auch das hilft ihnen nichts. Die 5. Ecke für Wiesbaden spielt Olfach ein, und der gleiche Spieler verandelt eine am Ende des Stands getretene Flanke Schumachers zum 3. Treffer. Wenig später legt er nach schöner Angriffssituation zu Hombach II, der den Ball über die Linie bringt.

Wie die Generalprobe der Wiesbadener für die am kommenden Sonntag beginnenden Punktspiele, nun ausgefallen ist, mag der Beurteilung ihres Reglements überlassen bleiben. Es sei auch noch erwähnt, daß diesmal Fuchs, Kuhl und Wilhelm nicht zur Verfügung standen.

Aus Bezirk und Kreis.

SK. Waldtrage — Fontana Jüchen 1:4 (0:2).

Am der Waldtrage gastierte die zur Bezirksklasse aufgestiegene Fontana Jüchen; eine kräftige Mannschaft, die durch Wucht, Schnelligkeit und energiegeladenen Einsatz gefiel. Sie verfügt über eine starke Abwehr und einen kühnere Innensturm. Der Wagnerein trat ohne seine Soldaten an, dafür mit dem Juchens aus dem Riders-Bager, und enttäuschte sehr. Recht schwach war der Mittelstürmer, aber auch die Verteidiger zeigten bedeutende Unsicherheit, und im Sturm, der immer wieder von der ballstarken Deduktion fastgeleitet wurde, fehlte die einheitliche Linie. Thiede im Klubtor hat bald ein paar Bombenschüsse des gegnerischen Mittelstürmers zu halten. Auf gute Flanke Hilbers (der zu wenig beachtet wurde) schloß Thiede knapp vorbei. Staats Schuß wird auf der Linie gewehrt. Eine verunglückte Ballrückgabe verhilft den Gästen zu leichter Führung durch den Mittelstürmer. Derselbe Spieler schloß freistehend den Tormann an, so daß der Ball zur Ecke abprang; aber mit nochmaligem energiegeladener Nachsetzen erzwang er noch vor der Pause das zweite Tor. Gleich nach Wiederanpfiff lenkt der linke Flügel der Schwarzweissen einen Schrägschlag ins eigene Tor. Waldtrage kämpft energisch um die Resultatsverbesserung; aber erst nach mehrfachem Versuch kann auf Staats kurzabgeworfenen Schuß wieder das Leder ins Tor bringen. Doch bald stellt sich Handstreich der Gästehalbrechte den früheren Vorprung wieder her. Die schnelle, chronische Pinchere Mannschaft sollte nach der hier gezeigten Probe auch in der Bezirksklasse keine schlechte Rolle spielen. — Waldtrage II — SK. Kautod 4:1.

SpVgg. Kassel — FK. Rudenberg 2:2 (1:2).

SpVgg. Kassel konnte die Niederlage des Vorspiels in Rudenberg nicht verwinden, da sie auch diesmal hart erlaggeschlagen antraten mußte. So schloß Hoffinger, Dillenberger und der im Spielablauf besonders vermehrte Mittelstürmer Krieger, im Angriff haben überhaupt nur zwei Entschüssige, Bagerich und Schmidt. Die Rudenberger hatten wohl auch mehrere Ehrgeiz in ihren Reihen, ihre Vorzüge aber waren unwirksam, und der knappe Gästesieg wird im ganzen dem Spielverlauf gerecht. Schmidt erzielt auf Verteidigungsfehler das Führungstor. Aber bald darauf schießt im Gedränge nach Eckball der Mittelstürmer der Rheinischen zum Ausgleich ein. Bei einem weiteren Vorstoß gehen die Gäste übertrieben in Führung; das durch Kopfball des Mittelstürmers erfolgende Tor ist das schönste des Tages. Einen gleich nach Halbzeit für die Blauweissen geordneten Elfmeterschlag faßt Krieger vorbei, dann muß im Verlauf einer Auswechslung mit dem Schiedsrichter ein Gästespieler vom Platz. Trotzdem bleiben die Rudenheimer im Angriff und kommen durch Halblinie zum 3. Treffer; ein anormaler rettet die Latte. Bagerich verbessert auf 2:2, Schmidt Schuß, der in letzter Minute noch hätte den Ausgleich bringen können, wird jedoch zur Ecke gewehrt.

Sportfreunde Dageheim — FK. 02 Siebich 0:7 (0:3).

0:7 Tore für Siebich und 0:1 Eden für Dageheim bilden reichliche Kontrolle. Sicher ist auch, daß die Sportfreunde um seine 7 Tore schlechter waren als die Gäste. Aber in diesem Treffen auf „Niederfeld“ war nichts für den Wagnerein darin. Weniger deshalb, weil Krieger und Souer es nicht waren und ein Junior im Angriff nicht zureichend, als vielmehr durch den Mangel an Kondition und Zusammenarbeit, die ja erst eintritt, wenn die Mannschaft eine intensive Trainingsarbeit hinter sich hat. Und diese fehlt bei den Sportfreunden ansehend. Die ersten Treffer der erstmalig mit Habermann und Schumacher angetretenen „kombinierten“ Blauweissen Elf entkamen zum großen Teil aus trüben Deduktionsfehlern der einheimischen Hintermannschaft, wäh-

rend der Angriff bei einigen guten Möglichkeiten ziemlich versagte — bei 0:1 Eden. Die Abwehr dagegen, die sich man, haben sich ansehnend, was sie brauchen: einen Mittelstürmer und eine verstärkte Abwehr. Der Spiel hatte Hand und Fuß und die Aktionen, vom Mittelstürmer aus immer wieder zu den Flügeln dirigiert, riefen sie ab.

FK. 08 Schierstein — SK. Wiesb. (Ref.) 2:3 (1:1).

Die Einheimischen hatten ihren Angriff nicht etwasmäßig befehl, was zur Folge hatte, daß keine geschlossenen Aktionen zuwege kamen. Das es in der Abwehr besser klappte, trotz der drei Gegentore, und die Schwarzweissen mehr vom Spiel hatten, beweist das Endverhältnis 2:1 für Schierstein. Mit Krug in der Verteidigung, Strubel in der halbrechten und Dieser im Angriff, wurde bestimmt mehr zu erreichen gewesen. Die Gäste gingen durch ihren Mittelstürmer, der überraschend aus dem Hinterhalt schloß, in der 30. Min. in Führung. 3 Minuten später konnte Strubel einen Pintsangriff mit dem Ausgleicher abschließen. Kurz nach der Pause gingen die SWB-er wieder in Front. Eine langanhaltende Drangperiode der Einheimischen gab dem vorzüglichen Gästehüter reichlich Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Nachdem Strubel einen Foulelfmeter neben den Pfosten gefaßt hatte, fiel aus einem Gedränge im Anlauf an die 5. Ecke nochmals der Ausgleich. Jedoch 3 Minuten vor Schluß stellte

Ein Schulsportfest, wie es sein soll.

Fein gemacht, Oberrealschule!

Von Breitenarbeit im Sport und Erfassung der Massen wird heutzutage viel geredet und geschrieben. Alte und neue Institutionen, für Männer und Frauen, für jung und alt, weitestgehend, den Gedanken in die Tat umzusetzen und weisen also auf ihre Leistungen hin. Eine Einrichtung, wird gerne übersehen oder nicht für voll genommen: die Schule.

Zu Anrecht. Das bewies das Schulsportfest, das die Oberrealschule am Jünglingsfest am vorigen Donnerstag in seinem Hauptteil auf „Kleineldchen“ durchführte. Es war ein Musterbeispiel dafür, wie eine Gesamtschule auf ein Ziel ausgerichtet werden kann. Da stand kein Schüler als unbeteiligter Zuschauer hinter der Schranke. Alle, bis auf die wenigen, die auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses vom Unterricht in den Leibesübungen befreit sind, — und diese beteiligten sich im Kampfsport — beteiligten sich aktiv, und alle befolgte ein Motto: ihr Belies zu geben im Wettkampf der Klassen untereinander.

Dieser Mannschaftskampft, bildete das Kernstück der Veranstaltung. Von der 5. bis zur 10. Klasse fanden 12 Klassen im gleichen Wettbewerb. Für jede Klasse galt es, die höchste Durchschnittszahl zu erringen. Die Übungen waren so gewählt, daß sie von den Kleinsten schon ausgeführt werden konnten, daß sie aber auch den Großen noch genügend Reiz boten. Jeder hatte einen Bierkampft zu betreiben, der sich aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf und Schwimmen über 60 Meter zusammensetzte. Die einseitigen Wertungen waren so gehalten, daß aber die Einzelleistungen der Bräuner nicht aus dem Rahmen fielen und unter auch die jüngsten Sechsklässler noch erfüllt wurden. Am den Leistungsunterschied der einzelnen Schulen auszugleichen, erhielten die nachfolgenden Klassen gegen die obere ihren Können angemessene Vergaben. So waren trotz aller Altersunterschiede gerechte Vorbedingungen und gleiche Aussichten auf Erfolg gegeben. Die ohne Vorgabe kämpfende Ua behauptete sich mit 312 Punkten von der O.Ia II mit 306 und der U.Ib mit 303 Punkten an der Spitze. Dann folgte in einigem Abstand eine fast gleichwertige Mittelgruppe: O.Ib II 289, O.Ib I 286, V 285 (1), O.Ia I 284, U.Ib 281, V 280 (1), U.Ia 278 Punkte, und den Schluß bildeten, da vier Klassenschwimmer den Klassenkampf nicht empfindlich drücken, die IV mit 259 und die O.II mit 257 Punkten.

Da ein hoher Durchschnittsstand der Masse nur zu erreichen ist, wenn jeder einzelne seine persönliche Höchst-

Bygoni-Korlandner

Boren.

Groß-Kampfabend im Boren: Wiesbaden — Kaiserslautern, Samstag, 11. 9., 20.30 Uhr, Paulinenplatz.

der Gästerechtsaußen den Sieg seiner Mannschaft sicher. — FK. 08 (Ref.) — Riders/Reichsbahn (Jungliga) 11:1.

Tura Kettel — Riders/Reichsbahn 5:1 (2:0).

Die Wiesbadener mußten eine unerwartet hohe Niederlage einstecken, die zum großen Teil auf die faule Beispielbare, neue Platzanlage der Tura zurückzuführen ist, ein Gelände, das allein schon durch die ungeheure Staubentwicklung faul die Bezeichnung „Sportplatz“ verdient. Die Beteiligten spielten in der Aufstellung: S. Gatterdick; Stolz, Schreier; M. Gatterdick, Kraus, Heberlein; Sand, Bremner, Kuch, E. Koch und Griesbach. Halbzeit 0:2. Die Kette verlor gegen Frankfurt 1:2, und die AS. gewann gegen die Zweite von Frankfurt 9:2.

leistung erstrebt, wurde innerhalb der Klassen auch die Rangordnung im Einzelfampf ermittelt. Klassensteiger wurden U.Ia Jansen 374 Punkte, U.Ib Mühl 368, O.Ia I Kullmann 358, O.Ia II Richter 364, O.Ib I Schmalbach 345, O.Ib II Wehr 364, O.II Hinder 319, U.Ia Krieger 302, U.Ib I Gram 281, U. Schmitt 264, V. Stütz 235 und VI Dambmann und Simon je 211.

Nach diesem allgemeinen Wettkampf mahen die besten noch im Staffellauf und Spiel ihre Kräfte. Am Lauf ging es in zwei Stufen über 100/100 Meter, wobei jede Klasse gegen die nächstfolgende 25 Meter Vorgebe aufzuhaben hatte. In der ersten Abteilung siegte die O.Ia II, die nur 975 Meter zu durchlaufen hatte, in 2:34,5 Min. vor der mit 1011 Metern U.Ib mit 2:06 und der O.Ib I mit 2:06,1 Min.; dinstau folgten O.Ia I, O.Ib II und U.Ia. In der zweiten Abteilung schloß die O.II ohne Vorgebe in 2:19 Min. die U.Ib mit 2:22, die U.Ia mit 2:27 und die IV mit 2:30 Min. Die Leistung der U.Ib gibt zugleich ein aufschlußreiches Bild von dem Leistungsstand des diesjährigen schulsportlichen Schülerns überhaupt. Diese Unterprima mußte ihre Zehnerklasse aus 14 Schülern auswählen. Trotzdem erreichte sie eine Durchschnittszeit von 12,6 Sek. für 100 Meter. Das ist eine Leistung, die auch jeder Jugendklasse eines Vereins oder einer Formation zur Ehre gereicht.

Im Handball hatte die kräftigere Elf der Bräuner und Oberfünftler eine Wille, über die jüngere, aber geschmeidigere Mannschaft der Oberfünftler d mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Im Fußball trennten sich die beiden Unterprimen unentschieden mit 0:0.

Am Nachmittag ging das Sportfest unter den Zeichen der Mithras der Kapelle O.Ia (Siebich) zu einem fröhlichen Sommerfest über. Viele Eltern, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt nahmen daran teil. Mit den Endspielen im Korball hang der sportliche Teil aus. In der Unterstufe gewann die U.Ib gegen die U.Ia mit 4:1, in der Mittelstufe überholte die O.Ib II die O.Ib I mit 2:1, in der Oberstufe triumphierte die O.Ia I über die U.Ib mit 5:4 und verteidigte dann auch noch die Würde eines „Schulmeisters“ mit 2:0 gegen die Oberfünftler. So naher der Abend rückte, um so lebhafter wurde der Betrieb in den Stuben der einzelnen Klassen, bis schließlich bei Einbruch der Dunkelheit die Siegerfeierlichkeiten noch einmal alle vereinte. Im Fackelzug es zur Schule hinunter, und als im Hof der letzte Feuerchein erloschen war, bestand nur eine Meinung: es war ein schönes Fest.

Vor dem Wurfsteins.

Freundschaftsspiele:

SK. Waldtrage — Sportfreunde (Junioren) 8:7.

Mit der 1. Elf gegen die Jungmannen der Sportfreunde nur mit knappem Unterschied zu gewinnen, das ist kein Ruhmesblatt für die Waldtrager. Zunächst entwickelte sich das Spiel sehr günstig für die Schwarzweissen. Sie führten mit Diefenbach, Gäng, Hänel, Kevian und Schäfer in neuer, zweckentsprechender Ordnung auf breiter Front. An dem Mittelstürmer Schneider hatte die vorberbe Reihe einen zuverlässigen Rückhalt. Auch der Schlussmann Schmitt war auf dem Posten. Die beiden Verteidiger jedoch und auch die Außenläufer konnten nicht ganz in den Rahmen. Sie waren bei allem guten Willen nicht demgemäß genug, um den stürmischen Angreifern erfolgreich zu begegnen. Die Sportfreunde hatten aber auch talentierte Kräfte im Sturm. Zu erst lenkte sich der linke Flügel Diefenbach/Meier und der Halbrechte Dreier hervor; im zweiten Teil, als umgestellt war, gefiel auch der rechte Flügel Göttert/Steal. In der dritten Deckung zeichneten sich der linke Verteidiger Heil und der Mittelstürmer Sabotai, der sich Gäng auf Kott nahm, besonders aus. Auch der Tormann Hermann genigte, nachdem er sich ein paar mal vom Strafwissen hatte überlassen lassen den Anforderungen. Nach dem 3:0 der Waldtrage war daher bis zur Pause schon ein 5:2 geworden, und zehn Minuten vor Schluß führten die Sportfreunde mit 7:6! Erst im Endkampf erzwangen die Halbstürmer Gäng und Kevian, die mit Hänel zugleich sich auch die vorausgegangenen Treffer erzielt hatten, den Sieg. Bei den Sportfreunden war Diefenbach der beste Schütze. Für den ausgelebten Schiedsrichter war Gerhard (Waldtrage) eingegriffen. Er machte seine Sache nicht schlecht. Es war daher weder schon noch angebracht, daß er für seine Bereitwilligkeit von beiden Seiten mit Bornürnen belohnt wurde.

Viktoria Griesheim ist Pige.

In Worms empfing sich Viktoria Griesheim mit 0:5 gegen den MVB. Ludwigschafen die Pige; das Endspiel um den Gauspokal gewann TSG. 1861 Ludwigschafen mit 11:5 gegen den Polizei-SK. Wiesbaden. Die Wälder hatten anfangs gegen die viel stärkeren Gäste einen schweren Stand und lagen sogar 0:2 im Rückstand, aber dann ließen sie doch das bessere Zusammenwirken der Ludwigschafener durch, die bei der Pause erst 4:2 führten. Der erfolgreichste Torhüter war der durchwegs kräftige Mittelstürmer Hürner. Bei Wiesbaden zeichnete sich besonders der Halblinie Bode aus.

Gunterreien in Württemberg: TB. Altenstadt — ASV. Juffenhausen 15:7; TSG. Schmalheim — TB. Bad Cannstatt 9:8; TB. Urach — TSG. Göttingen 13:7 — Bannern: 1860 Würth — Völk. Münden 4:5; 1. FK. Nürnberg — TB. Mühlentorfen 9:0; Polizei Nürnberg — SpVgg. Jura 11:7.

Tennis drinnen und draußen.

Genet bei den USA-Meisterchaften ausgeschieden.

H. Genet, unser Tennismeister, schied bereits in der zweiten Runde der USA-Einzelmeisterschaften in Forest Hills aus. Er verlor bei tropischer Hitze gegen den Amerikaner Bugby mit 7:5, 1:6, 4:6, 4:6. G. von Cramm kam eine Runde weiter. Er bezwang der Amerikaner McNeill nach Kampf mit 6:2, 6:3, 6:4.

Frl. Marieluise Horn traf am Samstag auf die Amerikanerin Taulde, die zwar nicht zur internationalen Extraklasse zählt, aber doch schon eine Reihe schöner Erfolge verzeichnete. Das Endergebnis lautete 7:5, 6:0 für die deutsche Spitzenpielerin.

Deitreman schloß Deitmer in Baden-Baden.

Bei ausgezeichnetem Wetter und nur gutem Besuch wurde am Sonntag das internationale Tennisturnier in Baden-Baden zu Ende geführt. Am frühen Nachmittag fielen zunächst die Entscheidungen um die Meisterschaften von Baden-Baden im Frauen- und Männer-Einzel. Bei den Männern traf der Franzose Bernard Deitreman auf den Berliner Edgar Deitmer. In den beiden ersten Sätzen spielte Deitreman ohne Einlag; erst im dritten Satz und nach der Pause setzte er sich fürter ein und kam schließlich zu einem 4:6, 3:6, 6:4, 6:3-Siege. Im Frauen-Einzel war Irmgard Kott verhältnismäßig leicht 6:3, 6:4 über Frl. Enger erfolgreich.

†

Hans Kühlehn, der deutsche Meister der Tennislehrer, gab am Sonntag in Frankfurt a. M. ein Gastspiel. Im Einzel schlug er den Frankfurter Meister Schmidt mit 7:5, 6:2, 6:1, aber im Doppel verlor er an der Seite von Hagemann mit 4:6, 2:6, 6:3, 3:6 gegen das Frankfurter Paar Meißner/Händler.

Dr. Hans Bollmann, der Leiter des Fachauschusses der deutschen Sport-Schriftleiter, gewann in Berlin beim Tennisturnier der deutschen Schriftleiter das Männer-Einzel der Klasse B. Am Endspiel bezwang er E. Wogener bei 7/6 Vorgebe mit 6:3, 3:6, 10:8.

Zweimal Münchener Leichtathleten.

1860 wieder deutscher Vereinsmeister.

Bei den deutschen Vereinsmeisterschaften der Männer in München siegte die des Titelverteidiger 1860 München wieder erfolgreich durch. Er siegte mit 13.271,707 Punkten vor dem Berliner SK. (13.135,96), TSG. Köln (12.986,946), dem Stuttg. Riders (12.903,97) und dem Deutschen Sportklub Berlin (12.708,706). Bei den Frauen, die in Dresden kämpften, entthronte der SK. Charlottenburg

Lab. wer.
9. 967
1. 9. erb. | Laboratorien
Lehrfabrik f.
Praktikanten

